

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 A. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A.
Reklame 20 A.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 50.

Dienstag, den 29. April 1902.

54. Jahrgang.

Auf Seite 5 des Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute August Ambrosius Köhnert und Wilhelmine Clara, geb. Dietrich, verw. gev. Mierisch, beide in Pulsnitz, durch Vertrag vom 16. April 1902 Gütertrennung vereinbart haben.
Pulsnitz, den 23. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Auf Seite 4 des Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Schuhmachermeister Karl Paul Eduard Säubert und dessen Ehefrau Anna Marie, geb. Fäßler, beide in Niedersteina, durch Vertrag vom 15. Dezember 1901 Gütertrennung vereinbart haben.
Pulsnitz, den 23. April 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem die im Grundstück Kat.-Nr. 175 befindlichen zwei an Rotzkrankheit erkrankten Pferde getötet worden sind und die Desinfektion den Vorschriften gemäß ausgeführt worden ist, ist die Rotzkrankheit erloschen.
Pulsnitz, am 28. April 1902.

Der Stadtrat.

In Vertretung: Richard Vorkhardt, Stadtrat.

Mittwoch, den 30. April, nachmittags 4 Uhr

sollen in Kleindittmannsdorf bei Gutsbesitzer Adolf Hause 1 Ausziehtisch, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 runder Tisch, 1 Kleiderschrank und 1 Buttermaschine gegen Baarzahlung versteigert werden.
Pulsnitz, am 26. April 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Die Lage in Südafrika.

Die in Pretoria begonnenen Friedensverhandlungen zwischen den hervorragendsten Burenführern einerseits, Lord Ritzinger und Sir Alfred Milner als Vertreter der englischen Regierung andererseits, sind bekanntlich einseitig unterbrochen worden, um den Burenführern in der Zwischenzeit Gelegenheit zu geben, sich mit den Vertretern der im Felde befindlichen Burencommandos persönlich wegen der Friedensfrage ins Einvernehmen zu setzen. Erst von dem Ausgange der letzteren Besprechung wird es also abhängen, ob die Verhandlungen in Pretoria wieder aufgenommen werden sollen oder ob auf eine Fortsetzung derselben verzichtet werden wird. Indessen läßt sich schon jetzt erkennen, daß die Sachlage eine der Wiederaufnahme der Friedenskonferenzen zwischen den Vertretern des Burenvolks und jenen der englischen Regierung ungünstige geworden ist, denn immer deutlicher verlautet, daß man es englischerseits bei den bisherigen Verhandlungen abgelehnt habe, den Buren eine selbständige Unabhängigkeit und die geforderte Amnestie für die Kaprebelln zuzugestehen. Allerdings war aus englischer Quelle die Nachricht verbreitet worden, die Burenbelegten in Pretoria hätten sich unter einander und mit den englischen Bevollmächtigten bereits auf die ihnen gegenwärtigen Unterredungen mit den einzelnen Commandos abgelehnt, als denselben die vereinbarten Bedingungen gewissermaßen zur Ratification zu unterbreiten. In der Darstellung wird indessen seitens der Burenvertreter in Holland offenbar auf Grund guter Informationen aus Südafrika ganz entschieden widersprochen und erklärt, diese weitläufige Schilderung der Situation sei einseitig gezeichnet ins Werk gesetzt worden, um die Welt über den wahren Stand der Dinge in Südafrika zu täuschen. Es ist kein Grund vorhanden, der Nichtigkeit dieser von zweifelhafter unterrichteter burischer Seite gegebenen Versicherung zu zweifeln, und so muß man sich wohl mit dem Gedanken vertraut machen, daß auch die gegenwärtige Friedensaktion in Südafrika nutzlos im Sande verläuft und daß demnach die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß zwischen England und den Burenstaaten aufzugeben ist.

Lord Ritzinger, der doch die Buren und ihren Charakter allzuwenig kennen gelernt hat, von vornherein die Wahrscheinlichkeit eines Scheiterns der Friedensverhandlungen von Pretoria in Betracht zog, als er die Gewährung eines Waffenstillstandes für die Zeit der Verhandlungen ablehnte. Ist es doch sonst überall im Kriege zwischen gesitteten Nationen Brauch, bei Zusammenkünften zwischen Vertretern der kämpfenden Parteien die Waffen haben und brüben lassen zu lassen, um so auffälliger ist es daher, daß Lord Ritzinger das Verlangen der Burenbelegten nach einem allgemeinen Waffenstillstand rundweg abschlug. Hierbei mag wohl auch die Absicht des britischen Generalissimus mit einwirken haben, durch eine kräftige Fortsetzung des Feldzuges auch in der Zeit der Friedensbesprechungen auf dem einen oder anderen Punkte des Kriegsschauplatzes einen bedeutenden Erfolg für die englischen Waffen zu erzielen und hier-

durch die nach Pretoria gekommenen Burenführer den englischen Bedingungen gefügiger zu machen. Sind doch gerade in den letzten Wochen von den Engländern wieder verschiedene große Operationen und „Reiseltreiben“ gegen die Burencommandos ins Werk gesetzt worden, ohne daß jedoch hierbei ein größerer Vorteil für die Engländer erzielt worden wäre. Im Gegenteil, sie scheinen sich auch hierbei wieder einmal blutige Köpfe geholt zu haben, denn das gemeldete Gefecht in der Gegend von Ficksburg am 20. April hat die Engländer 10 Tote, 21 Verwundete und eine Anzahl Gefangene gekostet und vermutlich mit einer Niederlage für sie geendet, sonst würde gewiß schon eine englische Mitteilung über den Ausgang des Kampfes vorliegen.

So geht denn das blutige Würfelspiel in Südafrika noch immer weiter, und nach wie vor vermag Niemand mit voller Bestimmtheit zu sagen, welches sein Ausgang sein wird. Einerseits schickt sich England an, neue Truppenverpflichtungen nach Südafrika zu werfen, andererseits herrscht unter den Buren fortgesetzt freudiger Kampfesmut vor, auch soll ihre militärische Lage noch durchaus keine verzweifelte sein. Jedenfalls begleiten auch fernerhin die warmen Sympathien wohl der allermeisten Kulturvölker die Buren bei ihrem weiteren Helldenkampf um ihre Unabhängigkeit!

Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Eine große Anzahl Herren — gegen 130 — aus allen Gegenden und allen Kreisen unseres Amtsgerichtsbezirks hatten sich gestern Abend im „Grauen Wolf“ zusammengefunden, um sich von Herrn Amtsgerichtsrat v. Weber zu verabschieden. Die allgemeine Achtung und Verehrung, die unser scheidender Gerichtsvorstand genoß, fand in dieser zahlreichen Beteiligung an seiner Abschiedsfeier ihren bereichendsten Ausdruck. Sie klang auch wieder aus den Ansprachen, die im Laufe des Abends an den Gefeierten gerichtet wurden, und die seine Amtsführung, seine Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr und seine auf das öffentliche Wohl gerichteten Bestrebungen rühmten. Auch diejenigen, die der gestrigen Feier nicht beiwohnen konnten, teilten diese Empfindungen und vereinigten sich in dem Wunsche, daß dem Scheidenden ein freundliches Geschick das Gute vergelte, was er amtlich und außeramtlich hier gewirkt hat.

Pulsnitz. Am vorigen Sonntag war das Wetter dem Spazierengehen weniger günstig. Der April klieb seinem Rufe treu. Vor seinem halbigen Scheiden brachte er noch einmal Nachtfrost, daß sich sogar Eis auf den Wassertrümpeln gebildet hatte. Ein kalter, rauher Wind segte durch die Straßen und trieb große Staubwolken vor sich her. Froh war, wer in der warmen Stube bleiben konnte, oder, wer dennoch einen Spaziergang gewagt, dort wieder angelangt war. Ueberzieher und wärmende Jacken, die schon beinahe den Sommerschlaf angetreten hatten, wurden wieder hervorgeholt. Der April wollte anscheinend noch einmal seine Macht fühlen lassen; bald wird er vom Mai abgelöst, vom Wonnemond.

Pulsnitz. Nächsten Donnerstag tritt der für das Sommerhalbjahr gültige Fahrplan der Sächsischen Staats-

eisenbahnen in Kraft. Wir verweisen nochmals auf die in einer früheren Nummer gebrachten Veränderungen, die unsere Strecke betreffen. Die neuen Fahrpläne sind bereits eingetroffen und zum Preise von 10 Pfennige an den Fahrkarten-Ausgaben erhältlich.

Pulsnitz. Vom vierten Bezirk des Meißner Hochlandturngaues, welcher die Turnvereine Bischofsberda, Brettnig, Stolpen, Rammenau, Hauswalde, Frankenthal, Goldbach, Großharthau, Schmölzn, Demitz, Pulsnitz und Pulsnitz M. S. umfaßt, wird nächsten Sonntag nachmittags eine Turnfahrt nach unfrem schönen Schwedenstein unternommen. Bei sonnigem Wetter wird sich ein reges Leben dortselbst entwickeln, denn außer den Turnern werden auch Andere diese Gelegenheit benutzen, den Berg zu besteigen, um die gerade jetzt sich darbietende herrliche Aussicht genießen zu können. Die Turnfahrt fällt aus, wenn wider Erwarten schlechtes Wetter sein sollte und es wird anstatt dessen im Gasthof zu Pulsnitz M. S. Vorturnerstunde abgehalten.

Friedersdorf, 29. April. Gestern Abend in der zwölften Stunde brannte hier auf dem Grundstück des Wirtschaftsbefizers Schöne die zu einem Neubau errichtete Kalkbude nieder. Das Feuer wurde von der hiesigen Feuerwehr gelöscht.

Mit Einführung des Sommer-Fahrplans ab 1. Mai d. J. ändern sich auf den Sächsischen Staatsbahnen auch die Bestimmungen über die Viehbesiedlung. Eine Anzahl von Personenzügen ist gänzlich ausgeschlossen, eine weitere Zahl dient nur der Beförderung in beschränktem Umfang. Im Allgemeinen erfolgt die Beförderung von lebenden Tieren mit allen Gütern, Eilgütern und gemischten Zügen, sowie nach Bedarf mit Sonder-Viehzügen. Letztere verkehren auf den Linien Hof-Weipzig, Schleiz- und Tanna-Weipzig, Röderau-Chemnitz und Reichenbach-Chemnitz-Dresden-Görlitz. Gestattet es die Belastung so sind auch die fahrplanmäßigen Personenzüge mit besonderer Ausnahme ohne Frachtzuschlag für Sendungen im Fernverkehr benutzbar, ausnahmsweise können aber die im Fernverkehr freigegebenen Personenzüge auf kürzere Entfernungen auch im Binnenverkehr benutzt werden. Hierüber hat sich der Stationsbramie zu entscheiden. Mit Schnellzügen, sowie mit gemischten Personenzügen wird Vieh — soweit nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist — im Allgemeinen nicht, also auch nicht gegen Zahlung eines Frachtzuschlages befördert. Die Züge dürfen unter Erhebung eines 50prozentigen Zuschlages nur dann benutzt werden, wenn es sich um Rennpferde oder darum handelt, den mit den betr. Zügen Reisenden die mitgeführten Kutschwagen- oder Reitpferde auf der Bestimmungsstation sofort zur Verfügung zu stellen. An Sonn- und Feiertagen hat die Verladung von Vieh gänzlich zu unterbleiben, hingegen ist die Entladung zulässig, sobald nicht polizeiliche Bestimmungen diese ausdrücklich untersagen. Auf allen Bahnhöfen ist ein Aus- und Abgang angeschlagen, der nähere Bestimmungen enthält und die völlig ausgeschlossenen und die in beschränktem Umfang zugelassenen Personenzüge bezeichnet, ebenso die Sonder-Viehzüge mit den hierfür bestehenden Fahrplänen aufführt.

HGK. Der deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums wird am 5., 6. und 7. Mai d. J.

og betonte, in der Rück-
fen Tagen
Vergangene
geworden.
ihm diese
ste hieran
kaisers ge-
und Zu-
egenkomme.
Bemühun-
t des deut-
sdruck, daß
höfentlich
erde Der
die Zur
e Anspache
Großherzog
und hervor-
en Grunds-
fähre, be-
die Kaiser
hieran die
angefallenen
chi zu wer-
t des
Schule für
der Kaiser die
tischer Buns-
sprach den
noch lange
Hurtah auf
reiste der
t erkrankte
enschaft von
am Freitag
ter Andern
Zuckerkon-
um Zucker-
lesen, sowie
) und die
meinsten
st die Mit-
tegen, der
er für die
bargebra-
kt. Dann
ansordnung
durch eine
Generals-
drohung des
die Fraktion
Mitteln der
elbe in der
enehme
Special-
relebig, die
ommissionen
aus in die-
äusvorlage
Zelung.
s erledigte
ter, Städte
) 179 bis
st durch
sidenten
s auf Wei-
te am Frei-
te den 4. der
s 4, der
April bereits
vergänger
e Gelle und
die Gelle
alleberaten
nötig neu
neuen Ab-
Zentrums
den Sozial-

terrichtsminister durch Rescript des Zaren ist jetzt endlich von Petersburg aus amtlich bekanntgegeben worden.
Südafrika. Der Friede in Südafrika kommt vielleicht in Sicht, hat der englische Kriegsminister Brodrick dieser Tage in London in einer Bankrede erklärt. Doch fügte er gleich dämpfend hinzu, England sende inzwischen Mannschaften und Material aus, um den Krieg noch ein weiteres Jahr oder wenn nötig auch noch zwei Jahre weiterzuführen. Offenbar will England durch dieses sein „forschendes“ Auftreten auf die Burenführer einwirken, daß sie vielleicht doch noch die ihnen englischerseits bei den Verhandlungen in Pretoria gestellten Friedensbedingungen annehmen, doch erscheint letzteres immer zweifelhafter. Uebrigens wird jetzt seitens der Burenvertreter in Holland in einer langen Presseerklärung versichert, England bemühe sich, die Wahrheit über die Friedensverhandlungen in Südafrika zu verschleiern.
— Die englische Regierung veröffentlicht mit andern Papieren über die Konzentrationslager auch einen von Bloemfontein vom 14. März datierten Brief der Frau Stein an Lady Farrer, die Schwägerin der Frau Steyn in Südafrika. Es wird darin mit Befriedigung seit Januar eine namhafte Verbesserung der Lage unter den an verschiedenen Punkten untergebrachten Frauen und Kindern verzeichnet. Das Fleisch ist besser und die Rationen, auch an Gemüse, sind reichlicher geworden. Gleichzeitig ist dann auch Regen und kühlere Bitterung eingetreten, und Alles hat zusammen gewirkt, das Sterblichkeits-Verhältnis bedeutend zu verbessern. — Der Schrei der Empörung, welcher angefangen der früheren heillosen Wirtshaft durch ganz Europa ging, hat also doch sein Gutes gehabt.
— „Unterstützungen“, „made in Germany“ — unter dieser Überschrift bringt der „Daily Graphic“ folgende Nachricht: „Bloemfontein, Dienstag. Das Dampfschiff „Kaiser“ erreichte am Sonnabend Südafrika mit der ersten Ladung der in Deutschland zu Gunsten der Buren in den Konzentrationslagern gesammelten Gegenstände. Die Kisten trafen am Montag in Bloemfontein an. Ihr Inhalt bestand hauptsächlich aus getragenen Unterkleibern. Diese waren in ungewaschenem Zustande verpackt worden und dadurch, daß sie durch die Tropen gingen, in einen derartigen Zustand verfiel, daß bei der Öffnung der ersten Kiste durch die Mitglieder des Damencomittees für die Verteilung der eingehenden Gaben acht der Damen vollständig schwach und ernstlich krank wurden.“ Es ist wohl anzunehmen — so schreibt man hierzu der „Täg. Rundschau“ aus London — daß man von Deutschland aus dieser vom „Bureau Laffan“ verbreiteten Nachricht energisch entgegenzutreten wird. Wer in den Tropen gereist ist, der weiß ganz genau, daß Kleiderstücken niemals einen Wohlgeruch entwickeln. Die Behauptung, daß Wäsche oder Unterkleider in ungewaschenem Zustande zur Verwendung gekommen seien, dürfte wohl ohne Zögern als eine falsche Bezeichnung werden können, sollte aber trotzdem von den für die Verpackung verantwortlichen Personen in gebührender Weise Zurückweisung erfahren.
Amerika. In Chile ist in der Frage des Verkaufes zweier veralteter Kreuzer der hilenischen Flotte Ministerkrisis ausgebrochen. Das gesamte Kabinett demissionierte, weil die Deputiertenkammer dem beabsichtigten Verkauf widersprach.
— Die öffentliche Meinung der Union ist augenblicklich lebhaft mit dem Zwischenfall der von amerikanischen Offizieren angeordneten Grausamkeiten gegen die Philippinenrebellien beschäftigt. Am Freitag hat in Manila die Kriegsgeschichte Verhandlung gegen General Smith begonnen, der beschuldigt wird, die von Major Waller dann ausgeführten Grausamkeiten gegen die Filipinos anbrochen zu haben. Im Beginne der Verhandlung gab der Rechtsbeistand des angeklagten Generals ohne Weiteres zu, daß derselbe befohlen habe, töten und brennen zu lassen und die Insel Samar zu einer Wüstenei zu machen; Smith habe erklärt, denn sie zehn Jahre alten Samariter müßten getötet werden, deren Samariter. Das ist allerdings eine nette amerikanische Zivilisation auf den Philippinen.
China. In Süchina hat ein neuer heftiger Zusammenstoß zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen stattgefunden. Angeblich wurden letztere hierbei als Bewunderer von den Regierungstruppen sogar gefangen genommen worden sein. Trotzdem rückten aber die Rebellen zwei Tage später noch näher an die von ihnen bedrohte Stadt Nanning heran. Deren Fall würde jedenfalls die Sage der Aufständischen stärken.

Das Dorf-Prinzesslerl.

Robelle von Anna Gnebtow. (Nachdruck verboten.)

Und die farbigen Bänder, die Schleifen und Puffen in ihrem Zimmerchen ängstigten und verwirrten sie, immer häufiger suchte ihr Blick den schlachten, grauen Kästen, den sie von daheim mitgebracht, immer häufiger strebte sie, von der Seite Tante Reginas, aus dem Bereich der Dickköpfe, die sie nicht verstand, hinauf zu ihren Sachen zu kommen, und wenn sie die Truhe aufgeschlossen und alles herausgenommen, bis auf den einzigen Niederrock, den sie sich eingepackt, dann konnte sie auf diesen hin und über ihn hinweg Minuten um Minuten blicken und sich schäme, daß ihr das Leben außerhalb des Dorfes nicht schöner und herrlicher erschien.
Die Tante Regina empfand, daß die Rose des Felsen-gebirges auch in ihrem Hause nicht Wurzel faßte, mußte sich stellen bleiben, sie ging freilich von den Dramen der großen Dichter über zu leichteren, kleinen Poëmen, Anstich nach ihre Wirkung nicht verfehlen, und unter ihrem Einflusse mußten sich die bleichen Wangen des Prinzeßlers röten, die Augen wieder in hellem Glanze aufstrahlen.
Drüben in der Villa wurde das „Gretel“, wie es allgemein hieß, der Liebling des ganzen Hauses, und jeder beehrte sich, so viel wie möglich in der Nähe des jungen Gretel zu sein. Es war ja aber auch nicht denkbar, daß es auf dem weiten Erdenrund jemand gab, der sich so vielem Liebreiz, so vieler Fröhlichkeit gegenüber hätte ver-

schließen können, und die Herrschaft des Mädchens begann schon des Morgens, wenn es wie ein Sonnenstrahl so leicht und vergnügt an den Kaffeetisch trat, dem Dunkel Gerichtsrat so gut die frischen Lippen zum Kusse bietend, wie die Tante und Hildegard mit einem launigen Scherzwort begrüßend. Dann konnte der alte Herr Schmunzelnd die Hand über den lichtbraunen Scheitel des „Töchterchens“, wie er Gretchen nannte, gleiten lassen, die Frau Gerichtsrätin legte heimlich das beste Stückchen des Backwerks auf ihren Teller, Hildegard behielt ihre Hand in der ihren, und nur Hans machte ein verdrießliches Gesicht und sprach nicht, so lange das Mädchen in der Stube war.
Der Groll Gretchens gegen ihn, der sie am ersten Tag so gründlich getäuscht, hatte ihn zunächst belustigt, es war ja gar nicht anders denkbar, als daß der Jörn bald verrathen und vor der Lebenswürdigkeit des Herrn Referendars nicht Stich halten würde. Als ihn aber, an jedem Morgen neu, nur eine halbe Reigung des braunen Köpfcchens begrüßte, er seine schönen Worte tauben Ohren vorpredigte und Gretchen konsequent mit ihrer hellen Stimme Schubert'sche Lieder sang, während er wiederholt er sich ein paar Tage lang ein, das Mädchen zu hassen, dann hielt er es für seine Pflicht, den Trost des jungen Dinges zu brechen und es sich geneigt zu machen, tolle es, was es wolle, und als er erst auf diesem Standpunkt angelangt war, kam das volle Interesse an allem, was das Gretel that und sprach.
Vergessen war die Angelegenheit mit dem Prinzesslerl, die ihn noch kürzlich so sehr beschäftigt, und wenn er gar einmal daran dachte, geschah es mit der vollen Beruhigung das Tonerl zu dem Boose geführt zu haben, das es sich erfreht, und dadurch aller Verpflichtungen ihm gegenüber entledigt zu sein. Selten nur ging er noch nach dem kleinen Hause, und seitdem er es vernachlässigte, kam das Gretel oft herübergelaufen, lauerte zu den Füßen des alten Fräuleins nieder, lauschte auf deren Poëssien und konnte wie verückt emporkarren in das alte, runzlige Gesicht. „Es ist wie ein Märchen“, sagte sie einmal zu dem Tonerl, mit dem sie auch Freundschaft zu schließen versuchte, „und wie ein Märchen ist es, daß man Sie das Prinzesslerl nennt, ist es nicht so, und gab man Ihnen nicht den hübschen Namen?“
Das Prinzesslerl! — Toni hatte sich mit einem Behalt fast das Haar aus der Stirn getrichen und war einen Schritt von der Fremden zurückgetreten — das Prinzesslerl, — wie lange hatte sie das Wort nicht mehr gehört, wie endlos lang war es her, daß Hans es zum letzten Mal gebraucht, wie hatte sie seitdem nichts vernommen wie gleichgültige Fragen: „Tonerl, was machen Sie? Toni, lernen Sie brav, wie steht's mit dem Fleiß und den Fortschritten?“ — Das Prinzesslerl, — dahim war sie's gewesen, den Thron gegenüber, welche sie verwöhnt und verhätschelt, für die Dienstboten, welche die Herrin in ihr respektirt, für die Dorfbewohner, denen sie sich unnahbar gezeigt, hier aber, hier? — Keinen Satz von dem verstand sie, was in den großen, alten Büchern der Bibliothek stand, und das Gretel faßte doch alles spielend leicht, man las das Verständnis in den hellen, blitzenden Augen, hörte es aus ihren Fragen, entnahm es aus der Stetigkeit, mit der sie bei der Sache war, und auch bei der alten Köchin, die alles drunter und drüber warf, wenn sie nach der Küche kam, wußte sich Gretchen in Respekt zu setzen; nein, hier, unter städtischen Menschen, in dem städtischen Haushalt war die Fremde das Prinzesslerl, die Fremde mit ihrer sicheren Haltung, ihrer unbefangenen Fröhlichkeit, und — sie? „Ich bin nur das Tonerl“, sagte sie roth, als Gretchen mit lieb-würdiger Freundlichkeit das Thema über das Prinzesslerl weiter-spinn, „nur das Tonerl,“ und mit heftiger Geberde bereite sie ihre Hand aus den zarten Fingern, die danach gegriffen.
Von jener Stunde an blieb Gretchen der Gesellschafterin Tante Reginas, wie ihr Toni vorgestellt worden, fern; für das einfache Landmädchen hätte sie wohl Verständnis gehobt, aber der rauhen Unfreundlichkeit derselben wußte sie nicht zu begegnen, ihr gegenüber fühlte sie sich vollständig hilflos.
Vierzehn Tage mochten vergangen sein, Gretchen fand es gar nicht langweilig in der Villa Wehring, von der Aussteuer war lange nicht so viel die Rede, wie es der böse Hans gemeint, als er am ersten Tage die Kutschrolle gespielt, und noch weniger mochte man Anspruch darauf, daß sie und Hildegard den ganzen Tag dabei helfen sollten. Im Gegenteil, die Gerichtsrätin war des Lobes voll, wenn sich beide Mädchen einmal mit Kadel, Fingerhut und Zwirn zu energischer Hilfe bei ihr einfinden, pflegte sie aber nach kurzer Zwischenzeit wieder mit den Worten hinauszutreiben, daß sie sich lieber Bewegung im Freien machen sollten. Nach Herzenslust durchstreifen die Mädchen denn auch die Umgegend, Hildegard war gar keine langweilige Braut, sie plauderte das Blaue vom Himmel herunter, und selbst, wenn sie von ihrem Georg, ihrem bräutlichen Glück erzählte, klang das so lieb und traut, so viel innerlicher Jubel sprach aus den Worten, daß Gretchens braune Augen ganz nachdentlich blickten und ihr Herzen höher, ja bis zum Ber-springen klopfen konnte. Nur in Einem hätte letztere die Freundin anders haben oder ihr doch unverbrüchliches Schweigen auferlegen mögen, das war in der Begeisterung für den Bruder Hans, in dem endlosen Ausprechen ihrer Bewunderung für denselben. (Fortsetzung folgt.)

Sitzung der Vertreter der Gesangsvereine der Gruppe Hadeberg.

Hadeberg, 27. April. Da der Gruppenleiter H. Willner erkrankt ist, übernimmt der musikalische Leiter der Gruppe Herr Kantor Lübeck den Vorsitz und eröffnet 5 Uhr 15 Min. die Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen folgende vier Punkte: 1., Geschäftsbericht. 2., Rassenbericht. 3., Gruppenkonzert. 4., Sonstiges. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung konnte nicht verhandelt werden, da ein eigentlicher Geschäftsbericht infolge der Erkrankung des Herrn Gruppen-

leiters nicht vorgelegt werden konnte. Als Vertreter für den Gruppenleiter wird Herr Stadtrat Raumann einstimmig gewählt und vorläufig mit der Führung der Geschäfte beauftragt, was derselbe dankend annimmt. 2., Rassenbericht: Der Gruppenassessor Herr Kunath verliest den Rassenbericht, der von der Versammlung genehmigt und von den dazu gewählten Rassenrevisoren geprüft und für richtig befunden wird. 3., Gruppenkonzert: Das in diesem Jahre zu veranstaltende Gruppenkonzert bildet den Gegenstand einer längeren Debatte. Es werden verschiedene Stimmen für und wider laut. Einige wollen es ganz ausfallen lassen, da in diesem Jahre schon das allgemeine deutsche Sängerfest in Graz abgehalten wird, und somit eine schwache Beteiligung in dem bald darauf folgenden Gruppenkonzert befürchten. Andere wieder sind für die Abhaltung des Konzertes, da schon daselbe im vorigen Jahre ausgefallen ist und im nächsten Jahre wieder ausfallen wird. Nach langer Rede und Gegenrede wird die Abhaltung eines Gruppenkonzertes mit 8 gegen 2 Stimmen, 1 Stimmenthaltung, angenommen. Als Tag wird der 31. August gewählt; als Ort: Bretinig. Darauf geht man zur Auswahl der Programmnummern über. Es werden 6 Vereine Einzelgesänge vortragen und zwar in folgender Reihenfolge die durch das Loos bestimmt wird: Bretinig, Männergesangsverein Hadeberg, Gesangsverein Rag Hirsch-Hadeberg, Großhühnsdorf, Langebrück, Klossche. Außerdem kommen 6 Gesamtchöre und zwei Instrumentalsätze zum Vortrag. Dazu werden folgende Lieder gewählt: 1) Rhein-sage. 2) Hymne von Herzog Ernst. 3) Waldkönig und 3b) „Das ist ein fröhlich Wandern“ von Döring. 4) Seeligster Traum. 5a) „Dir'möcht' ich diese Lieder weihen“, (Bundesheft Nr. 5) 5b) In einem kühlen Grunde. 6) Abschied vom Gebirge. Unter den letzten Punkt: Sonstiges, übernimmt der Vorsitzende die Grüße des Herrn Gruppenleiters Willner. Ferner verliest er ein Schreiben des Herrn Hofrat Döring, welcher der Gruppe Hadeberg ein Lied: „Das ist ein fröhlich Wandern“ gewidmet hat. Die Versammlung nimmt hiervon dankend Kenntnis und beschließt ein entsprechendes Antwortschreiben zurückzusenden. Es wird ferner beschlossen, bei dem Gruppenfest in Bretinig den Elb-gesängergruß wieder zu verwenden. Mit dem letzten Beschlusse, daß in Zukunft Noten, die die Gruppe nur für einzelne Vereine ausgiebt bez. anschafft, Eigentum der Gruppe bleiben, hingegen daß Noten, welche die Gruppenkasse für alle Vereine innerhalb der Gruppe anschafft, Eigentum eines jeden Vereins bleiben sollen, erreichte die Versammlung 7 Uhr 30 Minuten ihr Ende.

Dresdner Schlachtviehpreise am 28. April 1902.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis für 50 kg Lebend-/Schlachtgewicht
Ochsen 339.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwerthes b. zu 6 Jahren	M. 32-36 59-65
	2. Desterreicher	33-37 60-66
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, — ältere und gemästete	28-31 55-58
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. ält.	25-27 51-54
	5. Gering genährte jeden Alters	21-24 45-50
Bullen 165.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	32-35 57-61
	2. Desterreicher bis	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	27-31 53-56
	4. Gering genährte	24-26 49-52
Kalben und Kühe 160.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwerthes	30-33 57-62
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	27-29 54-56
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	24-26 50-53
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	21-23 46-49
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	— 40-45
Kälber 400.	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugtälber	44-47 66-70
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugtälber	41-43 61-65
	3. Geringe Saugtälber	37-40 57-60
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—
Schafe 1113	1. Mastlamm u. j. Masthammel	34-35 63-65
	2. Ältere Masthammel	—
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	— 57-58
Schweine 1427	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	48-49 60-61
	2. Fettschweine	50-51 62-63
	3. Fleischschweine	46-47 58-59
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	43-45 45-57

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden

Rönigliches Opernhaus.
Mittwoch: Hoffmanns Erzählungen. (1/2 8 Uhr.)
Donnerstag: Koenigin. „Elsa“: Fel. Sünther a. G. (1/2 7 Uhr.)
Freitag: Die Zauberflöte. (7 Uhr.)
Sonabend: Samson und Dalila. (1/2 8 Uhr.)
Sonntag, 4. Mai: Die Fledermaus. (7 Uhr.)
Rönigliches Schauspielhaus.
Mittwoch: Es lebe das Leben. (7 Uhr.)
Donnerstag, 1. Mai: Don Carlos. (1/2 7 Uhr.)
Freitag: Nathan der Weise. (7 Uhr.)
Sonabend: Rich Hobbs. (1/2 8 Uhr.)
Sonntag, 4. Mai: Hofemanns Töchter. (1/2 8 Uhr.)

Zeitenflucht.

Von Frieda v. Kronoff.
Achte der Zeit! Gar rasch verweht,
Was in duftenden Blüten steht,
Was in jubelnder Freude klingt,
Was aus jauchender Brust sich schwingt.
Achte der Zeit! Der Herbststurm geht,
Wo in Sommerpracht stand die Welt,
Wo kaum der Vögelin Wonnelaute
Girre und sang so süß und traut.
Dornen am kalten, rauhen Ast,
Reißgelichter statt Sonnenglast,
Welke Blätter auf dem Plan —
Sag' o Sage, wer hat das getan?
Wer gab solch' böses Weggeleit
Allem Leben?
— Die — Zeit — die Zeit!

Männergesangverein.

Nächste Mittwoch,
1/29 Uhr:
Männerchor.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
D. V.

Gasthof Böhm.-Voll.

Mittwoch, den 30. April
**Pökelschweins-
knochen,**
wozu ganz ergebenst einladet
Ad. Barthel.

Bienenzüchter-Verein Ohorn.
Sonntag, den 3. Mai, abends 8 Uhr:
Versammlung.

Gut verlesene Speisekartoffeln,

Magnum bonum, à 3 Stk. 1 Mk.,
unverlesen erd- & faule frei, à 90 Pf. ver-
kauft ab Platz

Rittergut Ohorn.

Rußhalsen-Extract

zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare
aus der kgl. bayr. Hof-Parfümeriefabrik
von C. D. Wunderlich, 3 mal prämiirt.
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Bei-
mischung, garantiert unschädlich. Das Glas
70 J. Dr. Dr. Filas Haarfarbe-Rußöl,
zugleich feines Haaröl, à 70 J., bei Felz
Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

W. Kelling, Bautzen, Färberei und chemische Reinigungsanstalt

für
Damen- und Herren-
Garderoben,
als: seidene, halbseidene, woll-
und halbwoll. Kleider, Paletots,
Jakets, Kragen, Anzüge, Bänder,
Spitzen, Tücher, Schürzen, Kra-
vatten, Handschuhe, Möbel- und
Portièrenstoffe, Gardinen etc.
Schnelle, gute Ausführung zu
billigsten Preisen.

Annahmestelle in Pulsnitz bei
Frau Martha Freudenberg,
Schlossstrasse 111.

Ein gebraucht. Rollwagen

ist spottbillig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition des Bl.

Cactus-Georginen

in 30 der allerbesten und neuesten Sorten
hat abzugeben
Ohorn 195 b. Ernst Schöne.

Carnallit

zur Vertilgung von Moos und Quecken,
empfiehlt

Aug. Nitsche.

Klavierlehrerin

(konservatorisch ausgebildet, Examen abgelegt),
erteilt gebiengen **Unterricht** zu maßigem
Preise.

Offerten unter C. M. 100 an die Expe-
dition d. Bl. erbeten.

4200 Mark

für 1. Hypothek auf ein neues Hausgrund-
stück innerhalb der Brandkasse zum 1. Juli
gesucht.

Offerten unter A. B. 1 in die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Jahresfeier des Pulsnitzer Gustav-Adolf-Zweigvereins

Himmelfahrt, den 8. Mai,
nachmittags 3 Uhr in Oswald's Gasthof in Niedersteina.
Ansprachen werden halten die Herren Pfarrer Schreiber-Gersdorf, Liske-Bischheim, Dietrich-
Haußwalde, Kleeberg-Frantenthal, Diakonus Rietschel-Pulsnitz, Kaufmann Cunradi-Pulsnitz
(Kassenbericht).

Um recht zahlreichen Besuch aus Stadt und Land bittet herzlichst d. V.

Rest. Schwedenstein.

Anlässlich der Turnfahrt des IV. Bezirkes des Meissner Hoch-
landgaues nach hier,

Sonntag, den 4. Mai:

Garten-Konzert!

Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet
Es ladet von nah und fern ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Sämtliche Formulare für Fleischbeschauer

halten vorrätig

E. L. Förster's Erben.

Fahrtpost Pulsnitz-Königsbrück.

Vom 1. Mai an Abfahrt vorm. 7⁵⁰ Minuten.

August Robert.

Gegen Hühneraugen! A. Herzog & Co.'s

Hühneraugenplatten helfen sicher!

à 30 bis 50 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

RECHNUNGEN und Briefbogen

mit Fabrik-Ansicht

liefern sauber und billig

Pulsnitz **E. L. Förster's Erben.**

DANK!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Schwester

Fräulein Anna Marie Zirkel

drängt es uns, Allen für die herzliche Teilnahme, den reichen Blumen-
schmuck und die ehrende Begleitung hierdurch den innigsten Dank
auszusprechen.

Pulsnitz, den 29. April 1902.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, früh 1/27 Uhr verschied nach langem, schweren
Leiden in der Diakonissenanstalt zu Dresden unser innigstgeliebter,
guter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwieger- und Grossvater, der Brau-
meister

Herr Hermann Emil Herrlich

im 47. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an
Lichtenberg. **die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr in Lichten-
berg, vom Trauerhause aus statt.

Grundstück in Pulsnitz,

passend für Kohlenhändler und Fuhrwerksbes.,
zu verkaufen.

Alles Nähere bei
Rich. Rennert, Schneidernstr.,
Schlossstrasse No. 108.

Man spricht davon

daß die Fabrikate der Hohen-
steiner Seiden-Weberei
„Lotze“ Hoflieferant, Hohen-
stein-Ernstthal, bezl. Güte, Halt-
barkeit etc. an erster Stelle stehen.
Größte Fabrik von Seidenstoffen
in Sachsen.
Man verlange Muster.

Klee

gut bestanden, verkauft im Ganzen u. beutweise
Pulsnitz M. S. **Emil Mager.**

Die gekauften

Tämmel und Schafe

bitte abzuholen; auch sind solche noch abzu-
geben.

Mittelbach. **D. Schmieder.**

Ein Paar Schuhe gefunden.
Niedersteina 53 d.

20 M. Nebenverdienst täglich
für Jeden leicht und anständig. Anfr. an
Industriewerke in Rossbach D. 246
Vfal. (Rückmarke.)



Poetzsch Röst-Kaffee

ist als eine vorzüglich schmeckende sehr
ergiebige, weitverbreitete Marke von

bekannt **Röst-Kaffee**
Dieselbe wird von der Gross-Kaffee-
Rösterei

Richard Poetzsch in Leipzig.
Hoflieferant

stets frisch in Original-Paketten
(Packung gesetzl. geschützt) von 1/4, 1/2
und 1/1 Pfund Inhalt zu den Preisen von
100 - 120 - 140 - 160 - 180 -
200 Pfg. pro Pfund
zum Versand & gebracht.

Sämtliche Mischungen hält hiermit
lestens empfohlen die Verkaufsstelle in
Pulsnitz: **Felix Herberg,** Mohren-
drogerie, Bismarckplatz.

Haus mit Garten,

Bohmisch-Vollung No. 24, ist
zu verkaufen.

Auskunft durch **R. Moschke.**

Nataly von Eschstruth

Illustrierte
Romane und Novellen
Erste Folge

vollständig in 75 wöchentlich er-
scheinenden Lieferungen zu je

40 Pfennig.
Jede Buchhandlung nimmt Bestel-
lungen entgegen und kann das erste
Heft sofort zur Ansicht vorlegen.

Verlagsbuchhandlung von
Paul List,
Leipzig, Johannisallee 1.

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse
werden unter Ge-
wärt nach der
neuesten Methode
schmerzlos ein-
gesetzt; hohle Zähne
plombirt und

Bahnschmerzen beseitigt sofort
Franz Wid, Kurzeasse.

Zahlungsbefehle

em. nicht die Buchdruckerei d. Bl.